**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 7 (1891)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Für die Werkstatt

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber Waisenväter Heß (1811—1821). Jakob Riegg (1823 bis 1853), Wellauer (1853—1881) und Schurter von 1881 an. Am Schlusse seiner Rebe wandte er sich mit folgenden Worten an die ihm anvertraute Jugend:

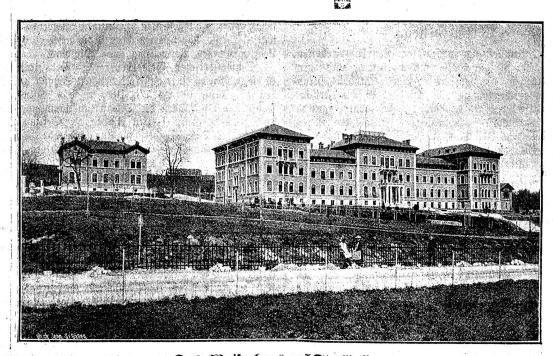
Und nun, liebe Kinder, heißt es also für immer Abschied nehmen von diesen Käumen, die euch und uns lieb geworden sind. Die Entwicklung der Stadt drängt uns hinauf auf freie Bergeshöhe und dies Haus wird bald andern Zwecken dienen als disher. Wir haben in der letzten Zeit das Haus geleert; die meisten Hausrathsgegenstände sinden wir im neuen Haus als alte Bekannte wieder. Was wollen wir heute noch mit hinausnehmen? Vor Allem eins, mein Kind, sei treu und wahr, laß nie die Lüge deinen Mund entweihen, so singt der Dichter in dem Abschiedswort an seinen Sohn. Und das wollen auch wir voranstellen. Wahrheitsliebe, ein freier, offener Sinn soll auch den Kindern im neuen Waisenshaus nachgerühmt werden dürfen. Möge droben auf freier Bergeshöhe, in den lichten, freundlichen Käumen, mit dem herrlichen Ausblick auf Berg und Thal jedem der Sinn aufzgehen für alles Gute, Schöne und Gdle. Wir wollen mit-

Weiherebe Präsident Scherrer-Engler. In derselben beleuchtete er die Geschichte der Entstehung desselben und wandte sich schließlich an die Eltern, Lehrer und Kinder, mit dem Wunsche, sie möchten im neuen Hause den alten guten Geist hegen und pflegen.

Gine Besichtigung des Hauses überzeugte uns von der vorzüglichen Ginrichtung desselben. Die Arbeits-, Schulsund Schlafzimmer sind hohe, helle Käume, daß es eine Lust ist, darin zu arbeiten, zu lernen und zu schlafen. Küche, Keller und Badezimmer sind zweckmäßig eingerichtet.

Bewacht von sorgender Hand tummeln sich im Nebengebäude links die Kleinen und Kleinsten unter den Waislein; während im Dekonomiegebäude (rechts auf dem Bilbe), in Anlagen, Garten und Wiesen, die größeren Kinder zweckmäßiger Arbeit obliegen. An lauen Abenden aber weht fernher von Rosenberg's Höhen vielstimmiger Kindergesang. Das sind des Waisenhauses Nachtigallen, die vor dem Schlafengehen ihre fröhlichen und frommen Herzchen ausschütten.

Am Tage ber Einweihung flatterte hoch über dem Hause bas weiße Kreuz im rothen Feld, zum Zeichen, daß bie



Das Waisenhaus zu St. Gallen.

nehmen Lust und Liebe zur Arbeit, in Schule und Haus, in Feld und Garten, in der Nähstube und in der Werkstatt. Arbeit macht das Leben süß und hält Körper und Geist gesund. Wir wollen mitnehmen und noch mehr als bisher pflegen den Sinn für Ordnung und Reinlichkeit; für Friedfertigkeit, Dienstfertigkeit, für Ginfachheit und Sparsamkeit.

Mitnehmen aus diesem Haus wollen wir manch alten lieben Brauch. Auch im neuen Haus möge strahlen euch allen der Weihnachtsbaum und wollen wir uns freuen an bes Hauses kleinen Festen, an Examen und Singabenben, an Geburtstagen und Ferienreischen. Auch droben wollen wir pslegen die Gottesgabe des Gesanges, mit dem ihr in diesem Hause euch und uns und der Nachbarschaft manche Freude bereitet.

Und nun singt ihr noch das lette Lied in diesem Saale, in dem so oft eure frohen Lieder wiederhallten und wo wir miteinander so manche fröhliche Stunde verledt. Leb' wohl, alte liede Heimat der Waisen! Gott schütze dich auch fernershin! Er segne unsern Ausgang aus diesem Haus und segne unsern Ginzug in die neue Heimat!

Im großen Saale bes neuen Waifenhaufes hielt bie

Jugend bes Hauses in einem freien, gut vaterländischen Geist erzogen werbe, zur Ehre ber Stadt und zum Frommen bestantes.

# Für die Wertstatt.

Rautschuksirniß für Holzwerk und Webstosse. Rach ber Gummi. Itg. sind folgende Vorschriften empfehlenswerth: Theil gut ausgetrockneter Kautschuk wird bei Wasserbabwärme in 8 Th. Steinkohlentheeröl gelöst, die Lösung mit 2 Th. settem Copalirniß gemischt; oder 2 Th. gut ausgetrockneter Kautschuk werden mit 1 Th. Naphta übergossen, mehrere Tage stehen gelassen, die Vasser durch durch und durch aufgequollen ist, dann wird die Wasse durch Erwärmen im Wasserbad verslüssigt, noch warm mit 2 Th. Leinöl gemischt und schließlich 2 Th. Terpentinöl zugegeben; oder 2 Th. Kolophonium oder Damar werden geschmolzen und 1 Th. seingeschnittener Kautschuk eingetragen, worauf man unter Umrühren eine Zeit lang erwärmt und schließlich 2 Th. heißes Leinöl zuset. Um den Kautschuk gut zu trocknen, was zur Erzielung eines klaren Firnißes unbedingt nöthig

ift empfiehlt es fich, benselben vorher in möglichst bunne Scheiben zu zerschneiben. Das Trodnen selbst geschieht am besten bei ca. 50 Grab Celfius.

Tapezirte Wände vor Ungeziefer zu schützen. In tapezirten Zimmern kommt es häufig vor, daß sich, besonders wenn die Tapeten etwas schabhaft werden oder losgesprungen sind, Ungeziefer, Wanzen, Ameisen und dergleichen hinter den Tapeten einnisten. Um diesem llebelstande vorzubeugen, setzt man dem beim Tapeziren verwendeten Kleister etwas Koloquintenpulver zu, und zwar ungefähr auf 3 Kisogramm 50 bis 60 Gramm des Pulvers.

Durchsichtiges Baumwachs. Um ein bernsteinartiges Baumwachs herzusiellen, bas völlig transparent erscheint, schmilzt man helles Kolophonium mit gelber Baseline zusammen. 10—20 Prozent Baselin reichen aus, um eine allen Ansprüchen genügende Mischung zu erzielen. Das Prozent ähnelt vollständig dem von den Bäumen secernirten Harze und besitzt vor den meisten Vorschriften zu Baumwachs den Vorzug, kein Terpentin zu enthalten, dessen Schädlichsteit als Bestandtheil des Baumwachses für Okulirzwecke bestannt ist.

## Berichiedenes.

Schweiz. Ausstellung prämirter Lehrlingsarbeiten. Wer gegenwärtig die Inselgasse in Bern betritt, wird burch rothweiße Flaggen, die vom neuen Bundesrathhaus herabwehen, barauf aufmerksam gemacht, daß hier ein schweizerisches Unternehmen Herberge gesucht hat. In der That bergen die Sääle des Erdgeschoffes des westlichen Flügels des eidgen. Neubaues feit bem 31. Mai die vom Zentralvorftand bes fcmeig. Gemerbevereins veranftaltete erfte fcmeig. Ausstellung von prämirten Lehrlingsarbeiten. Sämmtliche Brüfungstreise, welche auf die Unterftützung des Bundes bezw. des schweiz. Gewerbevereins Unspruch machen, waren gur Beschickung ber Ausstellung burch bie im ersten Rang prämirten Arbeiten verpflichtet, und zwar mußten diese in den Brufungen des Frühjahres 1891 auf Brundlage bes bezüglichen Reglements bes ichweig. Gemerbevereins prämirt worden fein; von im zweiten Rang prämirten Arbeiten wurde nur ein Bruchtheil zugezogen. Die Ausstellung ift so eine ziemlich reiche, zeit= lich und qualitativ einheitliche und überschauliche geworden. Sie ift letteres aber auch burch bas Arrangement; fie erftrect fich über mehrere Saale, boch ift bie Reihenfolge ber ausgestellten Gegenftanbe eine möglichft nach Berufsgruppen geordnete. Ziemlich reich und zum Theil auch recht geschmactvoll vertreten ist die Möbelindustrie (Maler, Schnitzler, Schreiner, Tapezierer), ebenso die Gruppe der Schlosser, Spengler, Rupferschmiebe; andere Sääle, beren Inhalt jeweilen burch eine Zusammenftellung ber Handwerkszeuge und Utenfilien auf gemalten Friesen an den Wänden verfinnbilblicht ift, umfassen die Wagner=, Schmiede= und Sattlerarbeiten, es folgen die Metallarbeiter und Gürtler, die Eppographen, Lithographen, Buchbinder, und so geht es fort burch die Betleibungsinduftrie, den Garten= und Obstbau (Blane) 2c. hin= burch bis zu den Rorbern und Rufern. Alle Arbeiten find mit Etiquetten versehen, welche Ramen und Beruf bes Lehr= lings, fowie Prämirungsrang und Brufungstreis angeben; vielen berfelben find Zeichnungen, Modelle, Breisberech= nungen 2c. beigegeben. Als Aussteller figuriren in erster Linie die Ausschüffe von Prüfungstreifen ober Settionen bes schweiz. Gewerbevereins. Fachschriften, Utensilien und Vorlagen konnten auch von einzelnen Berfonen, Gruppen, Berbänden 2c. ausgestellt werben, indem man biefen Belegen= heit geben wollte, folche Sachen, die fich als Lehrlingsprämien eignen, zur Geltung tommen zu laffen. In einem besondern Saal find die bei der Prüfung in den Schulfächern gelieferten Beichnungen und schriftlichen Arbeiten (Auffate, Rechnungen) ber Brufungstheilnehmer, die Anmeldescheine und die Brufungsbefunde ber Experten, sowie die Reglemente, Drud-

fachen und Formulare, welche feitens der einzelnen Brufungs= freise zur Verwendung gelangen, zusammengestellt. Die Korri= bore find mit größern Topfpflangen und mit Epheuranten ausgeschmückt, beren Brun von dem noch nachten Weiß ber Wande angenehm fich abhebt. Die Ausstellung, die bis gum 21. Juni dauert, ift eines Besuches feitens Aller, die fich um bie Bebung und Ronturrengfahiggestaltung bes einheimischen Gewerbes, des Handwerks und der Rleintechnik intereffiren, wohl werth, zumal auch ber Gintrittspreis ein geringer ift. Sie gibt ein anschauliches Bilb beffen, mas auf einem wich= tigen Bebiete bes gewerblichen Bilbungswesens geleiftet wird, fie wird, wie wir glauben, den vorgesetzten Zweck nicht ver= fehlen, eine vergleichende leberficht über die Organisation der einzelnen Brüfungen und die in benfelben erzielten Leiftungen ju gewinnen, ein gleichmäßigeres Brufungs- und Bramirungsverfahren anzubahnen, für die Institution seibst Bropaganda zu machen und überhaupt anregend und fördernd auf die betheiligten Kreise einzuwirken.

Schweiz. Ausstellung prämirter Lehrlingsarbeiten in Bern. Bezüglich bes Besuches ber Ausstellung burch Gewerbe-lehrlinge hat die Ausstellungskommission folgende Beschlüsse gefaßt: Gewerbelehrlinge haben gegen Abgabe eines von ihrem Meister ausgestellten schriftlichen Ausweises freien Ginstritt. Ebenso haben freien Einritt die dieses Jahr prämirten

Lehrlinge gegen Vorweisung ihres Diploms.

Schweizerifder Gewerbeverein. Der Bentralborftanb ift eingelaben zu einer außerorbentlichen Sitzung auf Samftag ben 13. Juni, abends 71/2 Uhr, in das Kafino in Bern. Neben den Traftanden der Delegirtenversammlung sind u. A. noch zu besprechen: 1. Gin Antrag ber Sektion Lugern gu Handen ber Delegirtenversammlung, lautend: Der Bentralvorstand bes Schweizer. Gewerbevereins wird beauftragt, beim Bundesrathe dahin zu wirken, daß das längst versprochene schweizer. Gewerbegeset mit möglichster Beforberung ben eibg. Rathen zur Berathung vorgelegt werbe. 2. Beitrittserflärung bes Schweizer. Schlossermeistervereins und des Schweizer. Photographenvereins, und Anfrage bes Schweizer. Bader= und Ronditorenverbandes betr. event. Beitragsverpflichtung. 3. Stellungnahme jum Referendum gegen ben ichweizerischen Generalzolltarif. 4. Berlangerung ber Gingabefrift für bie Erhebungen betr. Kranken= und Unfallverficherung. 5. Be= fuch der kantonalen Gewerbeausstellungen in Chur, Lieftal und Teufen. 6. Berichiedene Mittheilungen, u. A. bezüglich ber Ausstellung prämirter Lehrlingsarbeiten.

Wafferfrafte der Schweiz. Wer fich für bie Waffer= frafte ber Schweiz intereffirt, greife jum foeben erschienenen zweiten Quartalheft ber "Zeitschrift für schweizerische Statiftif" 1891, welches u. A. eine ausführliche Uebersicht ber schweizerischen Wafferfräfte, nach Fluggebieten und Kantonen geordnet, von Robert Lauterburg, Ingenieur in Bern, enthält. Wer eine große ober weniger starke, noch unbenutte Waffertraft in paffender Gegend sucht, findet damit den beften Wegweiser. Die Summe der produktiven schweizerischen Wasser= fräfte schätzt Lauterburg auf 582,834 Pferbefräfte. Diese Schätzung ift aber jebenfalls bei bem heutigen Stanbe ber elettrischen Rraftübertragung viel zu tief gegriffen, ba ber verdienstvolle Bearbeiter biefer Uebersicht diejenigen Rrafte nicht mit aufgenommen hat, die zu weit von den Verkehrs= wegen abseits liegen, mahrend es ja jest, nach den Bersuchen in Derliton, auch möglich ift, große Rrafte aus unwegfamen Gebirgsgegenden durch den elektrischen Draft dabin zu leiten, wo man fie bequem verwenden will.

Der Berner Große Rath genehmigte die Pläne und bewilligte einstimmig die Geldmittel für den Bau einer neuen Irrenanstalt in Münfingen für 500 Irre. Die Baukosten betragen 3,300,000 Fr.

Billige Wohnungen in der Stadt Bern. Der Gemeinderath beantragt dem Stadtrath, in weiterer Ausführung des Gemeindebeschlusses vom 7. Dezember 1890, die Grstellung einer weitern Serie billiger Wohnungen auf dem